

ThHoBi-Newsletter // 03 (2021)

5. VERBUNDKONFERENZ

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 21. Oktober 2021 die Eckdaten der 5. Verbundkonferenz beschlossen. Sie soll am 28. September 2022 ab 15 Uhr an der ThULB in Jena stattfinden und sich schwerpunktmäßig mit dem Thema FOLIO befassen. Bitte merken Sie sich den Termin vor; wir werden Sie zu einem späteren Zeitpunkt über die Details informieren.

ARBEITS- UND ENTWICKLUNGSPLAN 2021 UND 2022

In den fünf Arbeitsgruppen des BSC (siehe Editorial) wurde bereits vieles bearbeitet und zum Teil auch abgeschlossen, was im Arbeits- und Entwicklungsplan 2021 als Aufgabe definiert wurde. Erwartungsgemäß sind die überjährigen Vorhaben weiterhin in Arbeit. Gleichzeitig hat die Erarbeitung des Plans für 2022 bereits begonnen, indem sich die AG-Sprecher*innen Ende September und Anfang November bei zwei Terminen über ihre Aufgaben und Erfolge austauschten und die Perspektive auf das nächste Jahr richteten. Im Anschluss haben die Arbeitsgruppen ihre Vorschläge für die Aufgaben für 2022 verschriftlicht. Auf dieser Grundlage wird der Entwurf des Arbeits- und Entwicklungsplans 2022 angefertigt und in mehreren Diskussionsschleifen verfeinert. Neu ist, dass dieses Jahr erstmalig auch der Hauptpersonalrat und die Hauptschwerbehindertenvertretung ihre Rückmeldung zum Entwurf abgeben können. Schließlich wird im März 2022 der Verwaltungsrat den Arbeits- und Entwicklungsplan 2022 beschließen.

KOOPERATION DES BSC MIT DEM IT-ZENTRUM DER THÜRINGER HOCHSCHULEN

Bibliotheken und Rechenzentren – was haben die gemeinsam? Mehr, als man vielleicht denken würde! Jedenfalls gibt es viele gute Gründe, weshalb das BSC eine enge Zusammenarbeit mit dem [IT-Zentrum der Thüringer Hochschulen](#) (kurz: HS-ITZ) pflegt.

EDITORIAL

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit unserem dritten Newsletter des Kooperationsverbunds Thüringer Hochschulbibliotheken wollen wir einen Blick auf die fünf Arbeitsgruppen des Bibliotheksservicecenters (BSC) richten, in denen die zehn Hochschulbibliotheken thematisch zusammenarbeiten (AG Erwerbung und Bestandsmanagement; AG Open-Access; AG IT-Infrastruktur; AG Benutzung; AG Informationskompetenz). Die AGs setzen sich zusammen aus den Mitarbeiter*innen der jeweiligen Fachressorts der Thüringer Hochschulbibliotheken. Diese beschäftigen sich in den AGs mit einer Vielzahl von Aufgaben, die im jährlichen Arbeits- und Entwicklungsplan definiert sind und von denen für diesen Newsletter jeweils eine exemplarisch in den Fokus gerückt wird.

Wenn Sie den ThHoBi-Newsletter abonnieren möchten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an Karin Ehler unter bibliotheken@tplk.de.

Michael Lörzer und Gerhard Vogt,
Bibliotheksservicecenter und
Karin Ehler, Kooperationsverbund ThHoBi

Ein Thema war natürlich der Virenbefall, den die ThULB Anfang Juni erleben musste (siehe nachfolgenden Beitrag). Hierbei und vor allem auch bei der in die Zukunft gerichteten Vorsorge vor weiteren Cyber-Angriffen auf unsere Bibliotheken leistet das HS-ITZ einen wichtigen Beitrag. Zugleich muss klar sein, dass jede Hochschule selbst aktiv werden und ihr eigenes Sicherheitskonzept erstellen muss, weil jedes System anders ist und auch das HS-ITZ keine Dienstleistung für alle zehn Thüringer Hochschulen erbringen kann. Es unterstützt jedoch gerne beratend.

Ein anderer Punkt der Zusammenarbeit betrifft die Microsoft-Verträge, die die Universitäten auch für Bibliotheken der Hochschulen abgeschlossen haben. Das bisherige Lizenz-Modell wird von den Anbietern in ein „Named User Licencing“-Modell überführt, was problematisch werden kann, wenn viele Bibliotheksnutzer*innen einen nicht individualisier-

ten Gaststatus haben. Eine Checkliste für Bibliotheken soll hier Hilfe bringen.

Schließlich ist das Thema Langzeitarchivierung eines, das BSC und HS-ITZ beschäftigt und zur Kooperation drängt. Das BSC benutzt bereits ein in Nordrhein-Westfalen entwickeltes Drei-Knoten Speichersystem für die Langzeitarchivierung der Thüringer Kulturdaten ([Kulthura](#)), welches durch die drei Universitäts-Rechenzentren Erfurt, Ilmenau und Jena betrieben wird. Dies nimmt Daten aus der [Digitalen Bibliothek Thüringen](#) und aus [UrMEL](#)-Systemen der ThULB inklusive der verwalteten Digitalen Editionen auf. Um weitere Datenkonvolute in ein Langzeitarchiv zu übernehmen, wie zum Beispiel Forschungsdaten, müssen eigene Betriebskonzepte auf der Grundlage der vorhandenen Infrastruktur mit dem HS-ITZ entwickelt werden. Auch in Zukunft wird es also viele Aufgaben für die Kooperation des BSC mit dem HS-ITZ geben.

VIRUSBEFALL VON IT-SYSTEMEN AN DER THULB

Anfang Juni hatte die ThULB ein massives Sicherheitsproblem: Durch einen menschlichen Fehler konnte sich am 2. Juni ein Virus in das System der Bibliothek einschmuggeln, durch den Dateien verschlüsselt wurden. Glück im Unglück war es, dass der Vorfall während der Dienstzeit passierte, so dass das Team der ThULB gleich reagieren konnte. So schnell wie möglich wurden alle relevanten Systeme abgeschaltet und auch von der Netzwerk-Infrastruktur der FSU Jena getrennt, wodurch ein Übergreifen auf IT-Systeme anderer universitärer Einrichtungen verhindert werden konnte.

In einem nächsten Schritt wurde eine Taskforce gebildet, die Gegenmaßnahmen ergriffen hat. Jeder einzelne Rechner (die ThULB verwaltet 600 PCs und Laptops sowie 55 Server) musste überprüft und von Hand wieder freigegeben werden. Nach wenigen Tagen konnten die Systeme schrittweise wieder hochgefahren werden.

Im Nachgang machte sich das Team an die Aufarbeitung des Angriffs und identifizierte die Schwächen des Gesamtsystems: So war es ein Problem, dass keine vorgefertigten Ablaufpläne für den Umgang mit solchen Vorfällen existierten und die Zusammenarbeit zwischen der ThULB und dem Uni-

versitätsrechenzentrum ad hoc koordiniert werden musste. Es fehlte außerdem eine klare Zuordnung von Rollen, Verantwortlichkeiten und Entscheidungskompetenzen; zudem war die zwingende Einbindung des Datenschutzbeauftragten nicht bekannt und wurde daher erst zu spät umgesetzt.

Nötig für die Zukunft ist eine Erweiterung des Betriebshandbuchs, um den menschlichen Faktor auszuschließen, sowie die Überarbeitung des Notfallhandbuchs. Mittlerweile ist bekannt, dass der Angriff aus einem Café in Warschau kam und dass dafür ein anonymer Bezahlendienst genutzt wurde. Deshalb konnten leider keine Täter ermittelt werden, auch wenn eine Strafanzeige selbstverständlich gestellt wurde. Wichtig ist, dass alle Bibliotheksmitarbeiter*innen für solche Vorfälle sensibilisiert werden und jede Auffälligkeit unverzüglich an die zuständige Stelle melden. Dafür wurde auch in der AG IT-Infrastruktur geworben, wo der Virusbefall natürlich ausführlich diskutiert wurde.

Karsten Leydolph, AG IT-Infrastruktur

DER „THÜRINGER WEG“ BEIM OPEN-ACCESS-PUBLIZIEREN

Der Kooperationsverbund der Thüringer Hochschulbibliotheken hat 2020 einen „Open-Access-Publikationsfonds für Fachhochschulen“ ins Leben gerufen, der den zumeist nicht mit hohen Budgets ausgestatteten Fachhochschulen die Entscheidung über eine Teilnahme an den DEAL-Vereinbarungen mit Springer und Wiley erleichtert. Der Fonds stellt Mittel bereit, mit denen Gebühren für Artikel in genuinen Open-Access-Zeitschriften dieser beiden Verlage bestritten werden können. Da diese Gebühren zusätzlich zum eigentlichen DEAL-Jahresbeitrag zu zahlen sind, sich die Menge der entsprechenden Publikationen von Forschenden der eigenen Einrichtung zugleich aber nur schwer präzise vorhersagen lässt, entstehen gerade für kleinere Einrichtungen durch einen DEAL-Beitritt nicht unerhebliche finanzielle Risiken. Diese werden durch den gemeinsamen Publikationsfonds gemindert.

Die Verwaltung dieses Solidarfonds liegt bei der Unit Ilmenau des Bibliotheksservicecenters, die ein unkompliziertes Verfahren zum Abruf der entsprechenden Mittel entwickelt hat. Finanzierungs-

quelle sind die Fördermittel der Thüringer Landesregierung zur Förderung von Open Access an den staatlichen Hochschulen im Freistaat. Die Fachhochschule Erfurt profitierte bereits von diesem gemeinsamen Projekt der Thüringer Hochschulen und hat 2021 über den Fonds einen Artikel in einem Gold-Open-Access-Journal des Verlagshauses Springer finanziert.

Der Publikationsfonds wurde am 31. Mai 2021 im dritten [DEAL-Praxis-Webinar](#) durch Dr. Peter Blume (UB Ilmenau), Barbara Waszynski (Cellarius-Bibliothek Schmalkalden) und Dana Horch (UB Weimar) mit dem Titel „Transformation in Thüringen“ deutschlandweit aus der Perspektive von drei Thüringer Einrichtungen mit sehr unterschiedlichem Profil vorgestellt. Dabei wurde deutlich, dass die Wahrnehmung des Themas Open Access in allen drei Einrichtungen geschärft wurde, dass aber gerade kleinere Einrichtungen wie die Hochschule Schmalkalden sehr von dem solidarischen Finanzierungsmodell profitierten. Denn neben dem uneingeschränkten Open-Access-Publizieren ist dort mit dem DEAL-Beitritt nun auch der campusweite Zugriff auf das fast vollständige Zeitschriften-Portfolio des jeweiligen Verlags möglich.

Peter Blume, AG Open Access

EIN ERWERBUNGSJAHR DER ANDEREN ART

Corona-Pandemie

Corona und die pandemische Lage an den Hochschulen hatten auch die „Erwerbung“ in den Thüringer Hochschulbibliotheken im ablaufenden Jahr 2021 fest im Griff und werden dies leider auch weiterhin haben. 2021 begann demnach, wie 2020 endete: mit einem digitalen Semester. Die Informationsversorgung für Studium, Forschung und Lehre zu sichern und den gestiegenen Bedarf insbesondere nach E-Books abzusichern – das funktioniert auch in der Krise nur dank eingespielter Prozesse in den Thüringer Hochschulbibliotheken, welche die Auswirkungen der Pandemie im Wesentlichen mit ihren Boardmitteln meistern müssen.

Projekt Deep Green

Es gab und gibt aber auch Lichtblicke zu erkennen. Dazu gehört die Teilnahme der [Digitalen Bi-](#)

[bliothek Thüringen](#) am Projekt [Deep Green](#), dem Projektkonsortium für das automatisierte Einspielen von Zweitveröffentlichungen in institutionelle Repositorien. Die Open-Access-Transformation schreitet an den Thüringer Hochschulbibliotheken also auch über den grünen Weg in großen Schritten voran. Bislang wurden in 2021 mehr als tausend Zweitpublikationen in die Digitale Bibliothek Thüringen eingespielt – das Gros davon entfällt auf die Friedrich-Schiller-Universität Jena. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt getan, die Digitale Bibliothek Thüringen um qualitativ hochwertige Inhalte anzureichern und sie im Sinne eines Schaufensters der Forschung an den Thüringer Hochschulen weiter zu entwickeln. Die Entwicklung wird auch im kommenden Jahr weitergehen: Es geht nicht nur darum, weitere Zeitschriftenartikel renommierter Verlage (BMJ, Karger, MDPI, Sage, WdG) einzuspielen, sondern auch konkrete Workflows für die einzelnen Instanzen der Digitalen Bibliothek Thüringen umzusetzen. Es bleibt also spannend!

DEAL & Open-Access-Transformation

2021 stand als Folge von DEAL ganz im Zeichen transformativer Vertragsmodelle, deren Bedeutung insbesondere im Bereich der Zeitschriftenliteratur stetig anwächst. Transformationsmodelle integrieren Lese- und Publikationsanteile unter einem Dach und ermöglichen Autor*innen der beteiligten Hochschulen, dass Artikel ohne Kosten seitens der Autor*innen im Open-Access-Verfahren publiziert werden können. Open-Access-Transformationsverträge bieten also viele Vorteile, stellen jedoch publikationsintensive Einrichtungen wie die Friedrich-Schiller-Universität Jena mit einem jährlichen Publikationsoutput von mehreren tausend Artikeln auch vor Herausforderungen.

Erwerbung & Konsortien

Um die Informationsversorgung mit Hilfe konsortialer Lizenzen abzusichern, vermittelte die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena als Schnittstelle zu den überregionalen Erwerbungskonsortien auch in 2021 wieder eine Vielzahl von Angeboten an die Thüringer Hochschulbibliotheken. Diese bilden die Basis der digitalen Informationsversorgung an den einzelnen Hochschulstandorten. Fortgesetzt wurden auch die Landeskonsortien zu WISO, den Springer E-Books oder WTI, das aufgrund der Insolvenz des Anbieters jedoch einer ungewissen Zukunft entgegen-

blickt. Schließlich setzte die Archivierungs- und Aussonderungsrichtlinie an den Thüringer Hochschulbibliotheken neue Maßstäbe für die Bewahrung der kulturellen Überlieferung.

Eine ausführlichere Darstellung der Aktivitäten der AG finden Sie auf der [ThHoBi-Website](#).

Thomas Mutschler,
AG Erwerbung & Bestandsmanagement

Die immer wieder an die aktuelle Corona-Lage anzupassenden, politischen Entscheidungen bestimmen auch maßgeblich ein einheitliches Vorgehen in den Hochschulen und zwischen den Bibliotheken. Wesentlich bei der Pandemiebekämpfung bleibt auch das eigenverantwortliche Engagement jeder und jedes Einzelnen, um die eigene Gesundheit und die von anderen Personen zu schützen und auf diese Weise die vierte Welle zu brechen.

Katrin Richter, AG Benutzung

WIE UNS DIE PANDEMIE NOCH IMMER IN ATEM HÄLT

Seit mehr als 20 Monaten im Corona-Ausnahmestand werden bei derzeit explodierenden Inzidenzzahlen in Deutschland bewährte und neue Maßnahmen für die Benutzungsbereiche in wissenschaftlichen Bibliotheken diskutiert. Auch bei den digitalen Treffen der GBV-Benutzungsleiter*innen am 9. September 2021 sowie der 5. Beratung der AG Benutzung am 29. September 2021 war der Austausch über den Umgang mit der Pandemie das zentrale Thema. Neben Kontaktbeschränkung, Maskenpflicht im gesamten Gebäude sowie der einzuhaltenden Mindestabstände geht es derzeit vor allem um die Einführung von 3-G- bzw. 2-G-Regelungen, die untrennbar mit gesetzlichen Vorgaben von Bund, Land und Städten verbunden sind. Um deren Umsetzung in den einzelnen Bibliotheken zu planen, ist die Klärung verschiedener Fragen wichtig. Exemplarisch seien die Folgenden genannt: Wer kontrolliert den Impfstatus am Bibliothekseingang, ein Sicherheitsdienst oder das Bibliothekspersonal? Wird stichprobenartig oder komplett kontrolliert? Gelten bei Verstößen die Benutzungsordnungen oder der Bußgeldkatalog oder gar beide? Weshalb werden Mitarbeitende am Arbeitsplatz nicht, als Nutzende von Bibliotheken dann aber doch kontrolliert? Ist es notwendig, Studierende trotz der 3-G-Kontrolle im Seminar in der Bibliothek erneut zu überprüfen? Erkennen wir den als standardisierten Impfnachweis einzustufenden Campuspass anderer Thüringer Hochschulen für den Zutritt zur eigenen Bibliothek an? - Bei der Beantwortung dieser Fragen durch Bibliothekskolleg*innen wird die Vermischung von beruflichen Tätigkeiten mit ordnungspolitischen Maßnahmen als besonders schwierig eingeschätzt.

ÜBER DEN TELLERRAND GESCHAUT

Fachkolleg*innen aus den öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken Thüringens nutzten den 7. Juli 2021, um sich bei einem Online-Workshop der AG Informationskompetenz zu Falschinformationen, Data Literacy und Barrierefreiheit/einfache Sprache fachlich auszutauschen. Mit jeweils einem Impulsvortrag führten verschiedene Referent*innen sehr kompetent und interessant in die einzelnen Themen ein:

- Recherchieren, aber richtig: Wie man seriöse Quellen von Falschmeldungen unterscheidet – ein Praxisbericht; Referent: Steve Przybilla, freier Journalist (RiffReporter)
- Die FakeHunter Junior – Das Planspiel zum Thema Fakenews für vierte und fünfte Klassen; Referent: Andreas Langer, Stabsstelle Medienpädagogik der Büchereizentrale Schleswig-Holstein des Büchereivereins Schleswig-Holstein e.V.
- Data Literacy - Kompetenzen zum Umgang mit Daten; Referent*innen: Herr Dr. Volker Schwartze und Frau Dr.in Barbara Aehnlich, Projekt zur Lehrentwicklung im Bereich Data Literacy, Michael-Stifel-Zentrum Jena, Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Digitale Veranstaltungen barrierefrei gestalten; Referentin: Dr.in Miriam Benteler, Diversitätsbeauftragte Bauhaus-Universität Weimar
- Barrierefreiheit für Web-Angebote von Bibliotheken; Referent: Herr Domingos de Oliveira, u.a. Dozent und Berater zu digitaler Barrierefreiheit

Viele der Workshop-Teilnehmer*innen arbeiten auf dem Gebiet der Entwicklung und Förderung von Informationskompetenz.

Besonders wertvoll an diesem Tag war es, die Arbeit und Ansichten von Fachexpert*innen kennenzulernen, die nicht in Bibliotheken arbeiten, und damit einen Perspektivwechsel vorzunehmen. Neues erfahren, Denkanstöße für die eigene Arbeit erhalten und diese zeitnah miteinander teilen – das ergab den Mehrwert der Fortbildung. Aus Sicht der Teilnehmer*innen ist eine Vertiefung dieser Themen in weiteren Fortbildungen wünschenswert.

Antje Behrendt, AG Informationskompetenz

DIE AGENDA THULB//2025

Mit der Zukunftsstrategie „Agenda ThULB//2025“ will die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek den Wandel in der Medien- und Informationsversorgung aktiv mitgestalten. Die Bedeutung der ThULB als öffentliche wissenschaftliche Bibliothek ergibt sich aus ihren Aufgaben, Beständen und Services. Diese gilt es durch Innovationen und Kooperationen sowie durch bedarfsgerechte Profilierung, durch Angebote zur Vermittlung von Informations- und Datenkompetenzen sowie die Entwicklung und Vernetzung von Infrastruktur, Organisation und Personal auszubauen, zugänglicher zu gestalten und nachhaltig zu festigen. In der Agenda 2025 bündelt die ThULB ihre zentralen Handlungsfelder und legt Ziele und Maßnahmen für die Weiterentwicklung fest. Damit ist auch die Grundlage für eine weitergehende Personal- und Ressourcenplanung gegeben. Mit der Agenda ThULB//2025 schafft und sichert die ThULB nicht nur die Basis für exzellente Bedingungen in Studium, Forschung und Lehre an der Universität Jena, sondern darüber hinaus auch für die öffentliche Bildung sowie insbesondere die Wissenschafts- und Kulturvermittlung in Jena und Thüringen. Die ThULB wird dabei vom Dienstleister zum Partner, der sein Handeln konsequent an den Bedarfen und Interessen seiner Nutzenden ausrichtet und dessen Leitgedanke die Vernetzung von Menschen und Wissen ist.

Als Teil der Ermittlung der spezifischen Bedarfe, aber auch zu einer initialen Standortbestimmung führte die ThULB in Zusammenarbeit mit der zen-

tralen Evaluationsstelle für Lehre an der Universität Jena im November 2021 eine breit angelegte digitale Umfrage unter ihren Nutzenden durch. Der Fragenkatalog basiert in seinen Grundzügen auf einem Survey der SUB Göttingen, für deren freundliche Unterstützung wir herzlich danken. Im Zentrum der Befragung stehen einerseits die Nutzung und die Zufriedenheit des aktuellen Service- und Medien-/Informationsangebots und andererseits Fragen zur Bedarfssituation in den Feldern Publikations- und Forschungsdatenmanagement sowie zu Suchstrategien und Formen der wissenschaftlichen Selbstorganisation. Die Ergebnisse der Befragung sind Teil der Ist-Analyse im Rahmen der Agenda ThULB//2025 und fließen direkt in den strategischen Planungsprozess ein. Als Monitoring-Instrument sollen Nutzerbefragungen an der ThULB in unterschiedlichen Umfängen zukünftig verstetigt werden und so Teil eines konsequent auf die Bedarfe und Bewertungen der Nutzenden rückgekoppelten Entwicklungsmechanismus werden.

André Karliczek, ThULB Jena

FLIX – FLICKS – BIBFLIX

Flix (schnell) per Flicks (im Englischen umgangssprachlicher Ausdruck für Filme), so sollte der Informationskanal der UB Ilmenau unter YouTube werden. Dass wir ihn gut gebrauchen können, hat uns die Bibliotheksarbeit in Pandemiezeiten gezeigt. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen mit den innerhalb eines studentischen Medienprojekts an der TU erstellten Videoclips, sollte nun auch weiter der Informationskanal mit Videoclips gefüllt werden. Nur werden diese jetzt von einem Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UB erstellt und laufen unter der Bezeichnung „BibFLIX“. Inhaltlich vermitteln sie kurze Infos, Einstiegs- und Nutzungshilfen zu Dienstleistungen und Services der UB. Schwierig war es, unser „gebündeltes Wissen“ so herunterzubrechen, dass man sich nur auf das Wesentliche beschränkt. Unser selbstgestelltes Zeitlimit betrug ca. 5 Minuten. Hilfreich war hier die Erstellung eines Drehbuches. Darin konnte man nach Herzenslust streichen und kürzen. Auf eine Sprachbegleitung haben wir bewusst verzichtet, sondern nur mit wirklich kurzen prägnanten Texten und Bildern gearbeitet. Technisch umgesetzt wurde das Drehbuch mit der Software „Camtasia“, welche uns vom Rechenzentrum der TU zur Ver-

fügung gestellt wurde. Mit dieser Software kann man Videoaufnahmen bearbeiten oder via Screenshots den Bildschirm als Video aufnehmen und nachbearbeiten. Diese Software eignet sich gut für Einsteiger, aber eine gewisse Affinität sollte man schon mitbringen. Anfangs noch etwas unsicher und mit vielen Fragezeichen, entwickelt man dann aber beim weiteren Tun immer mehr Kreativität und auch Routine. Vor Beginn des neuen Studienjahres hat deshalb unser BibFLIX-Team zu einer selbstgestellten virtuellen Bibliothekstour eingeladen – und viele sind gefolgt. Anschauen kann man sich alle Videos und natürlich auch die Bibliothekstour unter [YouTube](#).

Christine Fahr, UB Ilmenau

Impressum

BIBLIOTHEKSSERVICECENTER BSC 

Michael Lörzer | Service-Unit Jena
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena
Bibliotheksplatz 2 | 07743 Jena
direktion_thulb@uni-jena.de
Telefon: 03641 9404 000

Gerhard Vogt | Service-Unit Ilmenau
Universitätsbibliothek Ilmenau
Langewiesener Str. 37 | 98693 Ilmenau
direktion_ub@tu-ilmenau.de |
Telefon 03677 694701

QUEER-LIT AN DER UB WEIMAR

Queer-feministische Literatur bekommt derzeit an der UB Weimar besondere Aufmerksamkeit. Im Wintersemester 2021/22 wird ein Regal mit Büchern aller Art – Manifeste, Fachbücher, Romane – bestückt, die sich allesamt mit queeren Themen, Charakteren oder Stoffen befassen. Monatlich wandert das Regal weiter auf immer wieder andere Fachebenen der Bibliothek und verdeutlicht damit die Interdisziplinarität der Thematik, die sich von Politik über Gestaltung bis zur Stadtplanung erstreckt. Alle QUEER-LIT-Bücher können entliehen werden, die Auswahl wird stetig ergänzt. Das Projekt möchte die Sichtbarkeit queer-feministischer Literatur erhöhen und auf die Perspektive von queeren Menschen aufmerksam machen.

Das [Projekt QUEER-LIT](#) wurde angestoßen und organisiert von Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar, unterstützt vom Kollektiv CatCalls of Weimar und umgesetzt in Kooperation mit der Universitätsbibliothek.